

Die Presse meint

„Ein in vieler Hinsicht genussliches und lehrreiches Stück für alle Handy-Nutzer. Dass die schöne Hedy Lamarr nicht nur eine große Hollywood-Diva war, sondern auch eine bedeutende Erfinderin, trägt Gina Pietsch mit Brecht'schem Abstand und Pietsch'schem Humor in atemberaubender Glanzleistung vor. Der Pianist Bardo Henning wird dabei zum großen Unterstützer des Spektakels – so, wie es bei der historischen Lamarr auch ein Pianist war, mit dem sie die sensationelle Erfindung machte, auf der heute jedes Handy-Gespräch basiert. Gina Pietsch, Bardo Henning sowie Autor und Regisseur Wilhelm Pellert wurden in der Vorpremiere in Wien mit viel Zwischenapplaus und lauten Bravo-Rufen belohnt.“

Cosima TV

„Hedy Kiesler-Lamarr, Hollywood-Diva und geniale Erfinderin – was für ein Role Modell! Wilhelm Pellerts kluger, pointierter Text und seine bravouröse Interpretation durch Gina Pietsch lassen eine Frau lebendig werden, die souverän selbstbestimmt, mit ihrer glamourösen Ausstrahlung spielt und sich doch nie darauf reduzieren lässt. Pellerts Lamarr durchschaut Menschen und Machtmechanismen. Gina Pietsch gelingt mit ihrer Darstellung ein hinreißende Balanceakt zwischem divenhaftem Auftritt und selbstironischer Distanz dazu. Ein beeindruckendes Theatererlebnis, musikalisch hervorragend begleitet von Bardo Henning.“

Elfriede Hammerl, Profil

Wilhelm Pellert österreichischer Schriftsteller und Regisseur

- Neben Theaterstücken und Hörspielen schreibt er Romane, Drehbücher und Gedichte.
- Als Regisseur des gesellschaftskritischen Jesus von Ottakring verzeichnete er 1976 einen mehrfach ausgezeichneten Filmerfolg.
- Er begann seine Tätigkeit beim Film 1968 mit der Mitarbeit in der ACTION-Filmgruppe von Herbert Holba, die u. a. ein Filmdokumentationszentrum, Kinos, einen Filmclub und eine Filmzeitschrift betrieb.
- Er gründete 1971 die Kabarett-Gruppe Boroby, die sich mit Zielgruppen- und Straßentheater beschäftigte.
- 1974 wird sein mit Helmut Korherr verfasstes Volksstück Jesus von Ottakring am Wiener Volkstheater uraufgeführt.
- Sein Theaterstück Ulenspiegel wurde in Basel, das Monodrama Der Cascadeur in Saarbrücken, Berlin, Wien, Bern und Eger gespielt.

- 1978 promovierte Wilhelm Pellert zum Dr. phil. mit der Dissertation Neues Theater in der Scala (1948-1956)
- 1979 erhielt er ein Jahresstipendium für dramatische Autoren sowie den Förderungspreis des Unterrichts- und Kunstministeriums.
- Seine Kinderbücher wurden ins Spanische, Griechische und Albanische übersetzt.
- Wilhelm Pellert lebt und arbeitet in Wien. Er ist Mitglied des Österreichischen P.E.N. Clubs und beim Österreichischen Schriftstellerverband

Hedy Kiesler Lamarr

„Jedes Mädchen kann glamourös ausschauen, alles, was es machen muss, ist stillzustehen und dumm dreinzuschauen“. Diesen Satz von Hedy Lamarr (1914 - 2000) stellt der österreichische Schriftsteller und Regisseur Wilhelm Pellert ihrer Lebensgeschichte in seinem Monodrama „Hedy Kiesler Lamarr“ voran. Nicht jeder kennt den Namen dieser Schauspielerin, die 1933 18-jährig in der Tschechoslowakei die Hauptrolle in dem großartigen Film „Ekstase“ spielt und wegen einer Nacktszene und des Bekenntnisses der jungen Frau zu einem erfüllten Sexualleben für Skandal sorgt und deren erster Film im faschistischen Deutschland auf der Stelle verboten wird. Damals hieß sie noch Kiesler und war Jüdin, die sich in Österreich, Deutschland und später Amerika zunehmend mehr antifaschistisch engagierte. Louis B. Mayer von MGM wird ihr einen Künstlernamen anempfehlen, und als Hedy Lamarr und „schönste Frau des Jahrhunderts“ im Zusammenspiel mit Spencer Tracy, Charles Boyer, Clark Gable, Judy Garland, James Stewart und ähnlichen Größen zu einer Hollywood-Karriere verhelfen, die für ein ausgefülltes Leben hätte reichen können. Lamarr war eine Film-Diva, die „Casablanca“ ablehnte, aber sie war mehr als das. Was als zweiter Fast-Beruf nur bei ihr und niemand anderem vorkommt - sie war darüber hinaus eine Erfinderin. Sie schuf mit ihrer Erfindung der Frequenzsprungtechnik die Grundlage für unsere Handys. Das ist so anerkannt, dass ihr Geburtstag, der 9. November in 3 europäischen Ländern als Tag der Erfinder gefeiert wird.

Dramaturgie: Gina Pietsch
Kompositionen, Arrangements, Piano: Bardo Henning


Kontakt:
www.bardomusik.de
www.ginapietsch.de

Hedy Kiesler Lamarr

Ein Monodrama von Wilhelm Pellert

mit Songs von
Brecht, Eisler, Henning, Hollaender, Kästner, Kreisler,
Ringelnatz, Sondheim, Tucholsky, Weill
und anderen

mit **Gina Pietsch** und **Bardo Henning**

Zimmer 16 
Florastr. 16
13187 Berlin

Donnerstag,
5. März 2026,
20:00 Uhr



Ernst Busch-Gesellschaft e.V.

Gina Pietsch, Sängerin und Schauspielerin



- Germanistik- und Musikstudium, Karl-Marx-Universität Leipzig;
- Studium im Fach Chanson bei Gisela May, an der HS für Musik „Hanns Eisler“ zu Berlin;
- Schauspielabschluss an der HS für Schauspielkunst „Ernst Busch“ zu Berlin; dort und an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“
- 1992 bis 2010 Lehrtätigkeit für Gesang und Interpretation; wichtigster Lehrer Eckehard Schall;
- zahlreiche Arbeiten für Rundfunk und Fernsehen;
- achtzig Soloabende, dreißig davon zu Brecht, die weiteren basierend u.a. auf Texten und Musiken von Bachmann, Braun, Degenhardt, Eisler, Engels, Fried, Gernhardt, Goethe, Hacks, Heine, Henning, Kabarett, Kempner, Luther, Luxemburg, Marx, Pellert, Schrader, Schumann, Theodorakis, Tucholsky, Weill, Ester Bejarano
- gespielt, Inszeniert in Berlin, Celle, Cottbus, Fürth, Halle, Hof
- 1998, ihre Inszenierung des Brecht-Abends „Die Ware Liebe“ am Stadttheater Fürth erhielt den Bayrischen Theaterpreis
- Preis für Solidarität und Menschenwürde, BÜSGM, 2018
- Ehrenmitglied der Ernst Busch-Gesellschaft 2021
- Bardo-Henning-CD „Lieder der Verschollenen“ 2015
- Autobiografie „Mein Dörfchen Welt, 2017
- Marx-CD „Seiner Nützlichkeit wegen“ 2019
- Sagen wird man über unsre Tage „DDR“-CD 2020
- Hörbuch zur „Olga Benario“ von Ruth Werner, 2020

Bardo Henning, Komponist und Pianist



- Studium an der Musikhochschule in Graz
- 1981 bekam er den 1. Preis der Phonoakademie.
- Seit 1985 arbeitet er mit dem Orchester Experimenti Berlin, mit 16 MusikerInnen aus Berlin und Europa
- 1989 erhielt er den Jazzpreis des SWF und bekam 1986, 1987, 1989 Senatspreise der Stadt Berlin.
- 1993 Uraufführung von „Wüstencommunication“ bei den Donaueschinger Tagen für Neue Musik
- Komposition von Film- und Theatermusiken.
- Seine Komposition Tag der deutschen Einheit 1998 wurde zum Medienskandal, wegen Einbeziehung der DDR-Hymne.
- Zahlreiche Kompositionsaufträge „Achmeds Traum“ Straßenoper mit 45 Jugendlichen 2003-5, „Garper“ Aufführung mit 250 Sängern aus Europa 2007
- Auftritte auf internationalen Festivals sowie Produktionen für Rundfunk- und Fernsehstationen im In- und Ausland

DIE MUSIKEN DES ABENDS

JUMP FOR ME

Count Basie

ICH GLAUBE, DAS GLÜCK HÄLT MICH

Ernst Hubert Marischka/Fritz Kreisler

WIENER SCHMARRN

Friedrich Hollaender

DEATH MACHINE

George Antheil

ZEIT IS JELD

Hardy Worms/Bardo Henning

DONNA TI VOGLIO CANTARE

Angelo Branduardi

LIED DES HÄNDLERS

Bertolt Brecht/Hanns Eisler

WOULD-N'T YOU LIKE TO BE ON BROADWAY

Langston Hughes/Kurt Weill

ZIEH DICH AUS, PETRONELLA

Theobald Tiger/Friedrich Hollaender

IM STECHSCHRITT

Bardo Henning

AN ALLEM SIND DIE JUDEN SCHULD

Friedrich Hollaender/Georg Bizet

- Pause -

ENTWICKLUNG DER MENSCHHEIT

Erich Kästner/Gerhard Folkerts

AS TIME GOES BY

Herman Hupfeld

ICH WEIß NICHT, ZU WEM ICH GEHÖRE

Robert Liebmann/Friedrich Hollaender

I'M STILL HERE

Stephen Sondheim

GROßER VOGEL

Joachim Ringelnatz/Bardo Henning

SOMEWHERE

Stephen Sondheim/Leonard Bernstein

DAS GLÜCK IS A VOGEL

Alexander von Biczó/Karl Kratzl

HUMOR

Georg Kreisler

ICH WÄR SO GERN EINMAL VERLIEBT

Ernst Hubert Marischka/Fritz Kreisler